

Die einstürzende „Kreditpyramide“ ist Mumpitz

Der immer wieder vor allem von Wolfgang Schäuble an die Wand gemalte Crash des Bankensystems als Folge eines mit der Illiquidität einer bedeutenden Bank im Geldmarkt entstehenden Vertrauensverlustes ist eine nicht bestehende Bedrohung. Die Banken bieten das Geld nicht mehr im Geldmarkt, wo Kredit unter als zahlungsfähig bekannten Banken ohne Sicherheit verliehen wird, an. Sie halten ihre Überschussreserven dann, wie man sah und zumeist unerklärlich fand, auf den Konten bei der Zentralbank, statt im Geldmarkt. Damit dokumentieren sie ihre Zahlungsfähigkeit genauso, wie andere, die keine Kontobestände jenseits der Mindestreserve dort vorweisen können, sich als von Zahlungsunfähigkeit bedroht, erkennbar machen. Banken, die weiter refinanzierungsfähige Sicherheiten haben, bekommen von der Zentralbank zurzeit so viel Geld, wie sie wollen. Es kann daher auch keine Finanzengpässe, wie sie ein Einsturz der Kreditpyramide erforderte, geben. Eine Bank, die solche Sicherheiten nicht mehr hat, soll auch kein Zentralbankgeld bekommen. Alles im grünen Bereich also. Für die, die wissen wollen, was die Folge einer Bankschließung ist, kann es bei Lehman Bros. studieren. Die gleichzeitige Finanzkrise keine Lehman-Krise, sondern die Lehman-Schließung ist eine Folge der Subprime Kreditkrise, aus der Goldman Sachs mit dem Geld aus öffentliche Kassen gerettet wurde und Lehman nicht. Der Grund ist, dass Goldman Sachs von 1992 an zum wichtigsten Finanzierer des US-Haushaltes war. Dessen Schließung hätte fatale Folgen für den Haushalt des Finanzministers gehabt, weil Notverkäufe seiner Bestände die Zinsen in die Höhe getrieben hätten. Das verschaffte der Bank den erforderlichen Einfluss zur Auslösung von Rettungsmaßnahmen. Den hatte Lehman nicht, weil er Hypothekenbank geblieben war.

In guter Gesellschaft befindet sich Schäuble freilich. Der stellvertretende Gouverneur der Bank von England, Paul Tucker, versteht auch nicht, was in seinem Hause geschieht. Er empfahl am 27. Februar 2013 (FAZ, 28. 2. 13, S. 9) vor dem Zentralbankausschuss des Parlaments eine negative Verzinsung von Geschäftsbankguthaben bei der Zentralbank einzuführen. Sie soll die Ausleihung des dort angeblich geparkten Geldes an kleine und mittlere Unternehmen fördern.

Zum Parken von Zentralbankgeld auf, 0,75 % Zins kostenden und nur 0,25 % Einlagenzins eintragenden Guthaben gibt es keine Notwendigkeit. Die Bank würde Geld, das sie nicht braucht, nicht von der Zentralbank leihen und dann 0,5 % Zinsen sparen.